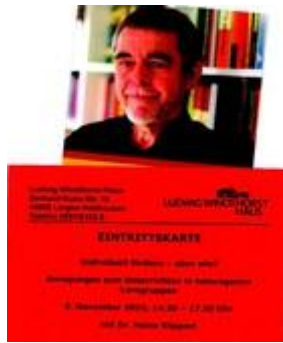


15.11.2010 - Gemeinsam im Bus zur Lehrerfortbildung



Individuell fördern - aber wie?

Das war die Frage, die Klippert Anfang November auf einem Vortrag in Lingen zu beantworten suchte. Anregungen zum Unterrichten in heterogenen Lerngruppen wollte er weitergeben.

An der FCSO war das Interesse so groß, dass der Didaktische Leiter, Olaf von Sacken, kurzerhand einen Bus scharterte. Das war gut so. Klippert schärfte den angereisten Zuhörern ein, dass jede Schule ein gemeinsames Repertoire an grundständigen Unterrichtsmethoden brauche, die allesamt geklärt und legitimiert sind. Die Arbeit im Team sei das Überlebenskonzept für Lehrer heutiger Tage. Das methodisch-didaktische Einzelkämpfertum vieler Lehrkräfte hingegen bezeichnete er als "Masochismus pur".

Auch über die Schüler verbreitete Klippert seine markigen Ansichten. "Kinder neigen dazu, bereits im Vorstadium eigener geistiger Anstrengung die Lehrer in Verantwortung zu nehmen und an die Arbeit zu bringen." Viele von ihnen seien nach neuen Informationen oft verunsichert und lehnten sich vorschnell zurück, statt sich den neuen Stoff aktiv zu eigen zu machen. Die 5 bis 10 Schüler, die in einem normalen Unterrichtsgespräch mitmachten, gäben den Lehrern dann das Gefühl, alle würden mitmachen.

Klippert plädierte für den Aufbau einer Förderkultur, die alltagstauglich ist. Er präsentierte den Lehrern eine Vielzahl verschiedener Unterrichtsmethoden, die das eigenverantwortliche Lernen der Schüler in erheblich stärkerem Maße aktivieren soll, als das gemeinhin gepflegte lehrerzentrierte Unterrichtsgespräch.

"Eine Schulstunde ist dann gut gewesen, wenn die Schüler rund zwei Drittel der Arbeit geleistet haben, und die Lehrkraft nur ein Drittel."

Die angereisten FCSOler waren beeindruckt. Es werden sicherlich noch einige Impulse von dem gehörten neuartigen Ansatz ausgehen.

Bericht auf Schulhomepage